

Itachi, Sasuke, Gaara III

Itachi x Sasuke, Kakashi x Iruka, Gaara x Deidara ...

Von Lynija

Kapitel 3: Kriegsverletzungen

Er verschwand aus dem Zimmer und beeilte sich zum Spital zu kommen.

Der Krieger saß zusammengesunken, in seinen weiten Mantel gehüllt in einem Warteraum und hatte den Kopf in den Händen vergraben. Vom Weitem konnte man sich sagen, ob er weinte oder nicht – aber man konnte trotzdem sagen, dass jener stolze Krieger jeden Mut und jede Hoffnung verloren zu haben schien. Nichts deutete mehr auf seinen Stolz oder seine Stärke hin – es war als saß dort wieder jener ängstlicher Junge, der angst hatte seinem Vater erzählen zu müssen, dass er Mist gebaut hatte.

Kakashi lief langsam ihm entgegen und konnte die Angst und Anspannung mit Händen greifen, so allgegenwärtig war sie. Er setzte sich neben, jene in sich zusammengesunkene Gestalt und streichelte ihm ohne jedes Wort einfach über den Rücken. Er spürte, dass der Körper vor Scherz und Kummer und tiefen Schluchzern bebte und immer wieder aufs Neue erschüttert wurde. Plötzlich fühlte er sich fehl am Platze – was hatte er nur gedacht? Er konnte die Zeit nicht zurückdrehen – so viel stand fest. Und er hatte Sasuke davor gewarnt, alleine mit Naruto zu trainieren.

Er stand auf, drehte sich um und machte Anstalten zu gehen – doch was war das? Der Krieger blickte zu ihm auf und bat ihn mit stillem Blick zu bleiben, er hielt ihn sogar am Ärmel fest und ganz urplötzlich sah Kakashi erneut jenen ängstlichen Jungen, der angst hatte alles zu verlieren. Itachi forderte ihn – Kakashi – auf zu bleiben. Als sich nun ihre Blicke begegneten, blickte der Ältere in zwei tottraurige, dunkle und glänzende Opale und wurde von jenen in den Bann gezogen. Daraufhin machte er einen Schritt auf ihr zu, kniete nieder und schloss den Jüngeren in eine innige Umarmung.

Itachi ließ es einfach geschehen – war dankbar, dass jemand da war und er nicht alleine sein musste. Dankbar, dass ihn jemand an sich drückte, ihm über den Rücken streichelte und ihm leise zuflüsterte, dass alles wieder gut werden würde – auch wenn es jetzt zu diesem Zeitpunkt nicht danach aussah. Jemand, der ihm Zuversicht gab und ihm einredete, dass er stark sei und nicht einfach aufgeben dürfte. Jemand, der Sasuke genauso liebte, wie er selbst es tat und darauf vertraute, dass der Kleine nicht einfach aufgeben würde.

Er drückte Kakashi an sich und begann nach einer kleinen Weile zu spüren, welche Ruhe dieser ausstrahlte. Irgendwie schien diese Ruhe auf ihn überzugehen und er

begann sich zu beruhigen.

Schließlich hatte er seine Fassung zurückerlangt und trennte sich nun von dem Sensei. Dieser suchte seinen Blick und schaute ihm mit leichtem Lächeln und von unten nach oben an. Itachi blickte durch ihn hindurch und er sah erneut Sasukes Verletzung vor seinen Augen. Alles driftete dahin und diese Bilder betäubten ihn, so dass er an nichts anderes mehr denken konnte.

Der Ältere streichelte ihm zaghaft über die Wange bis hin n den Nacken und zog den ängstlichen Jungen erneut in eine feste Umarmung – er kannte diesen Blick Itachis – dessen Bedeutung! Er spürte wie der Jüngere die Umarmung erwiderte und sein Körper erneut von einem bitteren Schluchzen erschüttert wurde. Kakashi wusste, wie es um Sasu stand – hatte ihn gewarnt alleine mit Naruto zu trainieren, aber der Uchiha war schon immer ein Dickkopf gewesen. Er hasste es, dass Itachi so mit seinem Bruder litt und doch konnte er es nur zu gut verstehen, denn ihm selbst erging es auch nicht viel besser.

Itachi streichelte sachte über den kleineren Handrücken in seinen Händen. Ab und zu fühlte er den Puls – prüfte die Atmung ~ traute den Maschinen nicht. Seit Stunden saß er nun schon so da, zu erst mit Kakashi, als diese zu Tsunade- sama gerufen wurde, ohne ihn. Er war dem Sensei dankbar gewesen für dessen Anwesenheit – hatte nicht damit gerechnet – hatte nicht damit gerechnet, dass es den Sensei überhaupt interessierte, da er, Itachi, ihm, Kakashi, Sasuke zum zweiten Mal genommen hatte.

Der Aspekt, dass es vielleicht um die Zeit zwischen ihnen ging, kam ihm erst später in den Sinn – als es draußen dunkel war und er langsam zu fühlen begann, dass die Müdigkeit die Oberhand gewinnen würde. Schließlich sackte sein Kopf nach hinten und er fiel in ein schwarzes Nichts – Bilder flackerten auf und plötzlich sah er sich wieder als junges ANBU- Mitglied. Kakashi stand neben ihm, vor ihm stand sein Vater.

Der Respekt und die Angst die er seinem Vater entgegengebracht hatte, war wieder da – so wie damals. Respektvoll hatte er den Kopf gesenkt und als er diesen wieder hob, blickte er seinem Vater direkt in die Augen. Er, Itachi, hatte diese Szenerie immer gefürchtet. Hatte gefürchtet, wie sein Vater reagieren würde, wenn er herausfand, dass sein Ältester auf Jungs stand und mit Kakashi zusammen war – hatte gefürchtet alles zu verlieren, was ihm lieb und teuer war – hatte gefürchtet Kakashi und Sasuke zu verlieren – hatte gefürchtet nie wieder in das Haus seiner Eltern zurückzukehren und einem stolzen Vater entgegen blicken zu dürfen – hatte gefürchtet ausgestoßen und vertrieben zu werden.

Wie von selbst fand Itachis Hand die Kakashis – dieser drückte leicht zu und gab ihm den Mut den er brauchte, um dem Blick standzuhalten.

Der Blick seines Vaters ging zwischen ihm und Kakashi hin und her. Ihm schien bewusst zu werden, was diese Geste bedeutete – Zorn blitzte in seinen Augen auf und dann holte der Uchiha aus und verpasste Itachi eine Backpfeife. Der Kopf des Jüngsten schnellte zur Seite, ein roter Handabdruck wurde sichtbar und als er dem Clanführer erneut entgegenblickte, hatte er Tränen in den Augen und jeder Mut war verschwunden – Angst und Verzweiflung machten sich auf seinen Zügen breit.

Diese Geste hatte mehr gesagt und zerstört, als Worte es gekonnt hätten. Ita ließ die Hand Kakashis los, drehte sich um und rannte davon. Er hörte Kakashi noch seinen Namen rufen und doch rannte er einfach weiter und als er dachte, dass er seinem Vater entkommen wäre – erschien die Szenerie erneut vor ihm.

Kakashi schlich durch die leeren Flure, fast lautlos öffnete er eine Tür und musste unwillkürlich lächeln, als er die zwei Brüder sah. Er trat neben Itachi und bemerkte erst jetzt, dass dieser seinen Kopf von einer Seite zur anderen warf – seine Lider flackerten unruhig und beim näheren Hinsehen konnte man auch feine Schweißperlen auf der hellen Haut erkennen.

Der Sensei drehte den Stuhl, so dass er nun seitlich zum Bett stand – er berührte den Jüngeren an den Knien, flüsterte seinen Namen und versuchte diesen zu wecken.

Doch dann plötzlich schreckte er hoch, atmete schwer und hatte einen feuchten Blick. Er realisierte nicht, dass der Sensei vor ihm stand – musste erst mal den Weg in die Realität zurückfinden – sah noch immer die schrecklichen Bilder vor sich. Auch wenn die Szene so nie existiert hatte und sie nie eintreten würde – so erschreckte es ihn doch zu tiefst.

Kakashi war aufgestanden, drückte den Jüngeren an sich und streichelte ihm beruhigend über den Rücken.

„Ist doch gut, Itachi. Es wird nie geschehen. Scht. Alles in Ordnung.“, flüsterte der Ältere sachte.

Itachi fand zurück aus seiner Traumwelt und bemerkte an wen er sich klammerte. Sofort stieß er den Sensei von sich und blickte ihm verwirrt entgegen.

„Was tust du hier?“

„Ich wollte nachsehen, ob alles in Ordnung ist.“

Itachi rang sich schließlich ein Lächeln ab und flüsterte ein leises Danke.

„Schon gut.“, er kniete sich erneut hin und blickte zu dem Jüngeren hinauf, „Du siehst müde aus, Ita – ruh dich auch ~ ich werde über ihn wachen.“

Sein Gegenüber nickte leicht, erhob sich leicht schwankend und blickte dann Kakashi erneut dankend entgegen, als dieser ihn liebevoll stützte.

Kakashi sah zum ersten Mal seit sehr, sehr langer Zeit die dunkeln Opale des Uchihas und nicht die Sharingan. Er geleitete ihn zum anderen Bett, ließ ihn hinsetzen und beobachtete mit Zufriedenheit, wie er sich langmachte und schlussendlich streichelte er ihm sanft über die Stirn.

Itachi drehte sich auf die Seite und blickte zu seinem Bruder, dann schloss er die Augen und zwang sich einzuschlafen.

Kakashi betrachtete ihn noch kurz und ging dann zu Sasuke. Er setzte sich und blickte dem jungen Uchiha ins Gesicht.

Resigniert schloss er die Augen, atmete tief durch und öffnete dann seine Seelenspiegel wieder und ihm wurde wieder bewusst warum er schließlich hier war.

Der Rotschopf lief durch die sandigen Straßen, Temari neben ihm.

„Müssen wir wirklich nach Konoha?“

„Ja! Ich möchte ihn unbedingt wiedersehen!“

Gaara schüttelte lächelnd den Kopf und blickte zu Deidara nach oben.

„Ja, ich begleite dich.“

„Kommst du auch mit?“, fragte Temari an Kankuro gewandt. Dieser blickte zu ihr, legte den Kopf schief und meinte dann leise.

„Als könnte ich dir widersprechen. Ich werde ja eh mitgeschleift.“

Temari lächelte zufrieden.

Kakashi blickte zweifelnd zu Itachi hinüber, war es richtig was er hier tat? Widerwillig schüttelte er den Kopf und damit seine Gedanken ab und blickte dann zu Sasuke. Der junge Uchiha hatte die Nacht ohne Zwischenfälle hinter sich gebracht – hatte ganz ruhig geschlafen ~ Itachi dagegen hatte mehr als nur einmal aufgebracht den Kopf von einer zur anderen Seite geworfen. Kakashi war es gelungen ihn jedes Mal zu beruhigen, ohne ihn zu wecken – zum Glück!, so hatte er nicht in diese verzweifeln, ängstlichen Augen schauen müssen – die ihm selbst immer und immer wieder vor Augen führten wie verletzlich dieser stolze, starke Krieger doch eigentlich war.

Ein leises Stöhnen drang an sein Bewusstsein und sein Blick glitt nach unten. Sasuke drehte sachte den Kopf und blickte ihm müde entgegen. Kakashi lächelte sanft und fragte ganz leise, wie es ihm ginge. Der Junge zuckte mit den Schultern und blickte dann leicht verwirrt.

„Er liegt nebenan.“, daraufhin drehte der Uchiha den Kopf und sah zu seinem Bruder hinüber. Dann schloss er müde die Augen und driftete ab – Bilder seines Bruders blitzten vor ihm auf ~ Bilder der Vergangenheit, Bilder wo er mit Itachi glücklich gewesen war, Bilder aus der Hütte - bevor Konoha und bevor Gaara – die Zeit nach Orochimaru und der Folter. Die Zeit wo er und Itachi noch alleine gewesen waren und nicht darüber nachgedacht hatten, dass irgendwas sie auseinander bringen könnte.

Itachi schlug die Augen auf und blickte sofort zu Sasuke. Dieser schlief ganz ruhig. Der Uchiha setzte sich auf und entdeckte dann Kakashi – wachend, wie er es versprochen hatte, an Sasukes Seite. er lächelte dem Sensei entgegen und schwang langsam seine Beine über die Bettkante. Er beschwor seine Sharingan heraus, musste dann allerdings resigniert feststellen, dass ihm schwindelig wurde und er verlor die Kontrolle über die mächtige Technik. Er schloss seine Augen, atmete tief durch und das Schwindelgefühl verschwand. Vorsichtig stand er auf und stellte sich neben Kakashi. Er hielt sich an der Lehne fest und blickte seinem Bruder ins Gesicht.

„Er war vorhin kurz wach – er schien sich sorgen um dich zu machen, Itachi.“

Ita nickte. Wieder tauchten die Bilder der Verletzung vor ihm auf, er verkrampfte seine Hand an der Lehne und fing an leicht zu zittern.

Kakashi beobachtete ihn vorsichtig und wusste nur zu gut, wie er sich jetzt gerade fühlte. Denn er litt auf die gleiche Art und Weise, auch wenn er nicht genau sagen konnte warum oder weshalb – er tat es einfach ~ es tat ihm in der Seele weh.

Dann drehte der kleine Uchiha den Kopf und beide sahen zu ihm. Dieser öffnete flackernd die Augen und schaute automatisch zu seinem Bruder – jener trat an das Bett, kniete nieder und streichelte ihm über die Wange.

„Du kannst mir doch nicht einen solchen Schrecken einjagen.“

„Verzeih mir.“

Itachi versiegelte kurz seine Lippen, gab ihn wieder frei und drückte ihn dann sachte an sich. Doch Sasu zuckte zusammen – sein Bruder trennte sich abrupt von ihm, blickte ihm entschuldigend entgegen und legte nun ganz, ganz sachte seine Hand unter der Decke aus Sasus Verletzung. Jener schloss seine Augen, seine Stirn legte sich in Falten und er begann sich auf die Unterlippe zu beißen.

Der ältere Uchiha griff nach dem letzten bisschen Kraft in sich und beschworte ein wenig heilende Kraft herauf. Sasuke begann zu fühlen, wie seine Haut sachte kribbelte – dieses ribbeln auf seiner Verletzung verscheuchte den Schmerz und nach ein paar Momenten blieb nur ein schwaches Pochen zurück – daraufhin entspannte er sich und öffnete seine Augen wieder. Er legte seine Hand auf die Itas an seiner Blessur und dann spürte er, wie die Präsenz seines Bruder wich und seine Kraft verebbte.

Dieser blickte ihm immer noch oder schon wieder entschuldigend entgegen.

Vorsichtig wuschelte der junge Uchiha seinem Bruder durch die Haare.

„Versuch zu schlafen.“

Sasu nickte leicht und flüsterte: „Kuschelst du mit mir?“

Daraufhin blickte Itachi zu Kakashi.

„Keine Sorge, ich gehe freiwillig.“

„Danke.“

Der Sensei erhob sich und ließ die Uchihas alleine.

Ita warf Sasukes Decke zurück, legte sich auf die Seite zu ihm und Sasu rückte ganz von selbst zur Seite, wo das Gitter hoch war. Der Ältere der Beiden kuschelte sich sachte an seinen Bruder, schloss seine Augen und entspannte sich.